

## «Nun geht es Schlag auf Schlag»

**OBWALDEN** Erich Ettlín (CVP) ist neuer Ständerat. Bereits in zwei Wochen beginnt die Arbeit. Die FDP muss Abschied nehmen vom Bundeshaus.

ADRIAN VENETZ  
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

Keine halbe Stunde nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse war Erich Ettlín gestern im Sarnen Rathaus bereits in ein angeregtes Gespräch mit CSP-Nationalrat Karl Vogler vertieft. Werden da etwa schon Zukunftspläne geschmiedet? «Das nicht gerade», meinte Ettlín lachend. Karl Vogler habe ihm bereits seine Unterstützung angeboten für die ersten Schritte in Bern. «Damit wir ein schlagkräftiges Duo werden», so Ettlín. «Ich habe vermutet, dass es sehr eng wird.» Dass er nun einen doch recht komfortablen Vorsprung auf den FDP-Kandidaten André Windlin aufweist, sei «erstaunlich und schön». Für ihn gehe es «nun Schlag auf Schlag», sagt Ettlín. Bereits Ende Woche stehe in Bern die erste Fraktions-sitzung an. Auch den heutigen Montag wird Ettlín in der Bundeshauptstadt verbringen, dies auf Einladung des CVP-Fraktionspräsidenten. Die Wintersession beginnt in zwei Wochen.

### Kopf statt Parteigeplänkel

«Sehr angespannt» war der Obwaldner CVP-Co-Präsident Bruno von Rotz vor Bekanntgabe der Ergebnisse. Umso erfreuter reagierte er auf den Sieg «seiner» Kandidaten. Diesmal sei es besonders schwer gewesen, im Vorfeld der Wahl eine Prognose abzugeben. Dass es für Erich Ettlín letztlich klar gereicht hat, überrascht ihn dennoch nicht. «Mit Blick auf das Unterstützungskomitee ist Ettlín sehr breit abgestützt.» Daran habe auch die Tatsache nichts ändern können, dass sich sowohl die SVP wie auch die SP auf die Seite des FDP-Kandidaten Windlin geschlagen haben. «Das Stimmvolk hat auf die Person Erich Ettlín gesetzt und nicht auf das «Parteigeplänkel», so die Analyse von Bruno von Rotz.

Mit Erich Ettlín und Karl Vogler schickt Obwalden nun zwei Männer nach Bern, die Mittelpolitik par excellence betreiben. Ist das nicht etwas zu viel des Guten? «Nein», findet von Rotz, «sie sitzen in zwei verschiedenen Kammern, ihre politische Arbeit unterscheidet sich.» Gerade im Ständerat stehe das Parteibuch ohnehin nicht an erster Stelle. «Mit Erich Ettlín im Ständerat wird der ganze Kanton profitieren», ist von Rotz überzeugt.

### Wahlergebnis Ständerat Obwalden, 1. und 2. Wahlgang

	Erich Ettlín CVP, Kerns	Erich Ettlín im 1. Wahlgang	André Windlin, FDP, Kerns	André Windlin im 1. Wahlgang	leer oder ungültig
Sarnen	2291	2078	1680	1127	106
Kerns	1245	1053	1345	1002	47
Sachseln	1185	1061	777	558	43
Alpnach	1123	1007	799	507	72
Giswil	601	536	653	461	27
Lungern	477	481	398	290	28
Engelberg	519	538	631	361	35
<b>Total</b>	<b>7441</b>	<b>6754</b>	<b>6283</b>	<b>4306</b>	<b>358</b>

Wahlbeteiligung: 54,5 Prozent (erster Wahlgang: 60,2 Prozent)



Erich Ettlín (rechts) macht seinem unterlegenen Gegenkandidaten André Windlin Platz fürs Fernsehinterview.  
Bild Roger Zbinden

«Er ist ein junger, dynamischer Schaffer mit einer gewinnenden Art.»

### Windlin siegt in «seiner» Gemeinde

Betrübte Gemüter dagegen bei der FDP: «Die Enttäuschung ist schon gross», so André Windlin. «Ich werde ein paar Tage brauchen, um das zu verdauen.» Es sei aber «auf keinen Fall» so, dass er seine Kandidatur rückblickend bereue. «Ich habe mich in dieser Zeit sehr entwickeln können und habe viel dazugelernt. Es war eine hochspannende Zeit.»

Die Tatsache, dass er von SP und SVP unterstützt wurde, habe innerhalb der Bevölkerung «schon immer wieder einige Fragen aufgeworfen», so Windlin rückblickend. Dass ihn diese eher aussergewöhnliche Unterstützungskoalition den Sieg gekostet habe, glaubt er jedoch nicht. «Erich Ettlín ist ein würdiger Sieger», zollt Windlin seinem Kontrahenten Respekt. Dass er in Kerns die Nase vorn habe, freue ihn, so Gemeindepräsident Windlin: «Ich gehe als Sieger in meine Gemeinde zurück. Auch hier

stehen viele spannende Aufgaben an.» «Enttäuscht», dass die FDP ihren Sitz im Stöckli verliert, ist Kantonalpräsident Boris Camenzind. Dass die Liberalen als drittgrösste Kraft in Obwalden keinen «Daueranspruch» auf einen Sitz in Bern geltend machen können, sei ihm aber bewusst. «Nun schauen wir vorwärts.»

«Ganz klar: Das tut mir weh», sagt der abtretende FDP-Ständerat Hans Hess. «Ich hätte gerne einen «Macher» als Nachfolger gehabt, keinen Wissenschaftler und politischen Quereinsteiger.»

### KOMMENTAR



Markus von Rotz über die Ständeratswahl in Obwalden

### Ettlín war greifbarer

Auf den zweiten Wahlgang für den Ständerat hätte in Obwalden kaum jemand gewettet. Die einen meinten, Erich Ettlín (CVP) müsse es mit dem grossen Vorsprung aus dem ersten Wahlgang schaffen, andere sagten, André Windlin punkte dank Sukkurs von SVP und SP.

Nun schaffte es Ettlín mit 54 Prozent der Stimmen. Er nahm so der FDP nach 17 Jahren den von Hans Hess gehaltenen Sitz ab. Und das, obwohl Windlin anders als Ettlín nach dem 1. Wahlgang in allen sieben Gemeinden zugelegt und seinen Gegner sogar in Kerns, Giswil und Engelberg überflügelt hat.

Dass künftig beide Obwaldner Stimmen in Bern in der CVP-Fraktion zu hören wären, zählte als Argument offenbar zu wenig. Letztlich war für die Mehrheit der CVP-Kandidat wohl greifbarer: Man wusste, was man hat. Windlin aber stand für viele zu nahe bei der SVP, wurde zudem von der SP unterstützt und könnte als Biobauer auch ein Grünliberaler sein. Windlin hat 1977 Stimmen zugelegt gegenüber dem 18. Oktober, Ettlín nur 687. Zweifellos hat Windlin von der SVP-Unterstützung profitiert, aber die 6 Prozent tiefere Wahlbeteiligung lässt erahnen, dass deren Leute ohne eigenen Kandidaten diesmal nicht mehr so geschlossen an die Urne gingen wie im Oktober.

markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch



Neu-Ständerat Erich Ettlín (links) und Nationalrat Karl Vogler im Gespräch mit einem Helmbälser.  
Bild Romano Cuonz

## 167 Jahre auf diese Feier gewartet

**KERNS** Die Harmoniemusik gab den Takt an, als der neue Ständerat Erich Ettlín in seiner Wohngemeinde einzog.

«Ganze 167 Jahre hat Kerns auf seinen ersten Ständerat warten müssen, und so ist denn heute die Freude umso grösser», sagte der Kernser CVP-Parteipräsident und Kantonsrat Markus Ettlín an der gestrigen Wahlfeier. Wie gross, durfte der Neugewählte bereits beim schon fast triumphalen Einzug ins Dorf erfahren. Begleitet von vollbärtigen Helmbälsern schritt er durch die Dorfstrasse, grüsste dahin und winkte dorthin. Dass im Festzug auch Gemeindepräsident André Windlin als fairer Kämpfer und Verlierer mitlief, sorgte für viel spontanen Applaus. Und auch der Sieger dankte seinem Gegner schon in seiner ersten Ansprache als Ständerat für den fairen Wahlkampf unter Kernsern.

Namens der Gemeinde gratulierte Vizepräsidentin Sonnie Burch-Chatti dem Gewählten, seiner Frau Flavia und den Kindern Jana und Elias. Weil die Parlamentarier sie manchmal an Bienen erinnerten, wolle sie Ettlín zuerst ein Honigglas schenken. «Die können auch einmal ihren Stachel ausfahren, aber wenn sie fleissig arbeiten, kommt auch etwas Gesundes dabei heraus», meinte die Gemeinderätin. Damit er den künftigen Ratskollegen eine Kostprobe der Kernser Kraft und Energie geben könne, erhalte er noch 46 Rollen Kernser Teigwaren für den Weg ins Bundeshaus.

### Immer auf die Regierung hören

Auf Ettlíns Wunsch liess Kerns noch einen Geldbetrag der Winterhilfe Schweiz zukommen. Grosse Freude verspürte auch Landammann Niklaus Bleiker. Aber im gleichen Atemzug meldete er Wünsche an: «Natürlich möchten wir auch, dass Sie immer oder zumindest meistens auf die Regierung hören, wenn Sie im Ständerat Ihre Stimme abgeben.» Den ganzen Abend wurde immer wieder

hervorgehoben, wie sehr der aus einer bäuerlichen Grossfamilie stammende Finanzfachmann mit Kerns verwurzelt sei. Dies unterstrich er in seiner humor- und gehaltvollen Dankesrede auch selber. Eigentlich werde er sich der Bedeutung und Verantwortung, die diese Wahl mit sich bringe, erst allmählich so richtig bewusst. Er versprach, sich mit voller Motivation für Land und Volk einzusetzen. «Gerade in Zeiten wie diesen, wo unsere Werte bedroht und in Frage gestellt werden, will ich für Offenheit und Toleranz eintreten», sagte er. Und zu den Kindern gewandt, die zuvorderst am Boden kauerten: «Eines meiner wichtigsten Anliegen in Bern wird sein, dafür zu sorgen, dass unsere Jugend Perspektiven hat.»

ROMANO CUONZ  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch



Die Wahl und die Wahlfeier: Mehr Bilder unter [www.obwaldnerzeitung.ch/bilder](http://www.obwaldnerzeitung.ch/bilder)